

# Den Wert des Sonntags erhalten

**GLAUBEN** Pfarrversammlung der Seelsorgeeinheit St. Josef Cham und St. Martin Untertraubenbach

**CHAM.** Während in diesen Tagen der Fasching ringsherum in vollen Zügen gefeiert wird, hat man sich in der Seelsorgeeinheit in einer Pfarrversammlung einem aktuellen und ernsten Thema zugewandt. Es geht dabei um den Erhalt und die Würde des Sonntages im christlichen Sinn. Nicht umsonst wurde bereits im vorigen Jahr das Thema „Sonntag, gestern, heute, morgen“ als Jahresthema ausgewählt. Dieses Thema wird die Seelsorgeeinheit das ganze Jahr über mit verschiedenen Veranstaltungen begleiten. Auch bei der Pfarrversammlung am Sonntag stand dies im Mittelpunkt.

Pfarrgemeinderatssprecher Dr. Thomas Frisch begrüßte die Pfarrangehörigen, unter ihnen Pfarrer Dr. Kazimierz Pajor, Kaplan Michael Alkofer und Ruhestandspfarrer Johann Fischer. Gleich zu Beginn breitete Dr. Pajor seine Gedanken über das Jahresthema aus. Er habe sich in letzter Zeit über die angestrebte Erweiterung der einkaufsoffenen Sonntage, speziell in Cham, so seine Gedanken gemacht. Sei dies der Fall, so öffnet man damit alle Türen, um den Sonntag weiter zu entfremden.

In dieser Versammlung solle nun über den gegenwärtigen Wert des Sonntags gesprochen und ein Vergleich zu den Sonntagen von früher gezogen werden. Zugleich muss man sich über die Sonntagsgestaltung von morgen Gedanken machen. Um eine möglichst breite Meinung zu bekommen, wurden mehrere Gesprächsrunden

gebildet, die von Markus Hartl und Wolfram Schiedermeier, beide vom Sachausschuss Liturgie, geleitet wurden. Folgende Zeitfragen wurden dabei besprochen: „Wie gefiel Ihnen die Sonntagsgestaltung in früherer Zeit?“, „Welche positive Aspekte entdecken Sie heute?“ und „Wie soll in der Zukunft Ihrer Meinung nach die Gestaltung des Sonntags aussehen?“.

Das weit gestreute Ergebnis dieser Gesprächsrunde wurde abschließend gemeinsam besprochen und neue Anregungen gegeben. Dabei wurde auch die Frage gestellt, ob zur Bewältigung dieses „Sonntags-Problems“ auch die Menschen mit ins Gespräch einzuladen, die sich bereits von der Kirche abgewandt haben. Der Gottesdienst soll auch in Zukunft nicht zu einer „Schau“ werden, sondern er soll die Beziehung zu Gott aufbauen. „Durch die Entwicklung unserer Zeit befinden wir uns auf dem Kurs einer gesellschaftlichen Minderheit, denn die Gesellschaft geht nicht christliche Wege. Wir müssen daher unser christliches Profil sehr ernst nehmen“, so Pfarrer Dr. Pajor zum Abschluss.

Über die Geschehnisse in der Seelsorgeeinheit im vergangenen Jahr berichtete Dr. Thomas Frisch. Per Video wurde an die vielen Ereignisse erinnert. Pfarrer Dr. Pajor gab in diesem Zusammenhang auch die Zukunftspläne der Pfarrei bekannt. Dazu gehören: Fortsetzung des Jahresthemas „Sonntag, gestern, heute, morgen“, Verstärkung der Kinder- und Jugendseelsorge, Leitung des Senioren-Kreises, junge Familien, neue Mikrofonaanlage in der Kirche St. Josef (Kosten 18 000 Euro), Renovierung des Pfarrhauses, Erneuerung der Heizung für Pfarrheim und Kindergarten und Renovierung des Pfarrheimes. (c/gf)



In den Gesprächsrunden wurde über den Sonntag gesprochen.

Foto: Fleischmann